

Weihnachtfeier bei Spanferkel und Gin Tonic

Beigesteuert von Michael Sevenheck

Montag, 11. Dezember 2017

Letzte Aktualisierung Montag, 11. Dezember 2017

Zum Verbandsliga-Rückrundenstart der 2. Herren gab es beim 3:0 Erfolg gegen den TSV Wattenbek einen Gewinner und zwei Verlierer.

Ä

Verlierer Nr. 1: TSV Wattenbek!

Ä

Beim 0:3 (14:25, 24:26, 22:25) gegen ausgeschlafene Zastrower gab es im ersten Durchgang, Ähnlich dem gestrigen Handball Lokalderby

THW Kiel â€“ SG Flensburg-Handewitt, einen fulminanten Start.

Ehe Wattenbek sich versah, lagen die Kieler schnell mit 10:3 in FÃ¼hrung und konnten dabei insbesondere von dem kleinsten Zuspiel-Block der Liga profitieren.

Damit war die Zuspielstrategie fÃ¼r alle klar. FÃ¼r alle?
Nein! Nicht fÃ¼r alle! Es gab einen AuÃenangreifer den selbst das nicht reizen konnte: Li-La-Laune-BÃ¤r-Hesse. Egal wie groÃ die LÃ¼cke auf der vier auch war, nach diagonal kam noch diagonal und wenn das nicht reichte, musste halt extrem diagonal geschlagen werden. Leider hatte Sven nicht mit seinem eigenen Zuspieler gerechnet. Dieser wollte Sven disziplinieren und zwang ihn fÃ¼rmlich dazu, mindestens zwei Angriffe longline zu schlagen. Diese waren nicht nur brachial, sondern trafen zum Leidwesen des Wattenbekers Liberos, selbigen auch noch jedesmal so hart an der Stirn, das er umfiel wie von einem Blitz getroffen. Wir wÃ¼nschen an dieser Stelle nachtrÃ¤glich gute Besserung!
Â Viel mehr gibt es vom deutlichen 14:25 im ersten Satz auch nicht zu berichten.

Â

In Satz Nummer zwei kam es wie es kommen musste. Bevor es auf die Platte ging, schwÃ¼rten Â Trainer Meyer und MannschaftskapitÃ¤n Sevenheck (der fÃ¼r den erkrankten Thies Rossian vertretungsweise die Binde trug), ihre Mannen noch darauf ein, den zuvor deutlich gewonnenen Satz nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. NatÃ¼rlich trat genau dieser Effekt ein. Wenn die Annahme einmal den Weg zum Ballverteiler fand, wurden im Angriff freundlicherweise Gratis-Fahrkarten verteilt oder der Iso-zertifizierte Block vom TSV auf Standfestigkeit getestet. GlÃ¼cklicherweise hatten wir aber noch Holgi in der Hinterhand. Nicht nur das der Schwippschwager von Edel-Designer Michalski unermÃ¼dlich seine Mannen in der Mitte zusammenholte, nein, im Aufschlag war Holger an diesem Tag unwiderstehlich. Trotz seiner nicht ganz rutschfesten Edelpumps-Turnschuhe mit denen er auch schon mal in Richtung Schiedsrichter schlitterte (obwohl nicht mal Schnee oder Eis in der Halle lagen), setzte er dem Wattenbeker Punktelauf mit einer stoischen Ruhe zwei sehenswerte Aufschlagserien entgegen. Diese hielten uns glÃ¼cklicherweise im

Rennen und wir schlossen den Satz in der Verlängerung mit 26:24 zu unseren Gunsten ab!

Â

Im letzten Durchgang des Tages gab es dann noch einmal so etwas wie Protest. Protest der Wattenbeker gegen das Schiedsgericht. Protest der eigenen Mittelblocker gegen die Außenangreifer (denn die wollten auch mal draufhauen), Protest gegen Trommelwirbel Â Marvin wegen Taktlosigkeit usw. und so fort. So ging es dann bis zum 19:19 munter hin und her. Bis Jasper kam. Jasper der zum Ende des Spieles immer besser in Fahrt kam, sorgte schlussendlich mit einigen wuchtigen Angriffen Âber die Mitte für Ruhe. Dazu noch zwei gute Blockaktionen und ein gefühlvoll gelegter Ball von Jonas sorgten am Ende für einen nicht unverdienten 3:0 Sieg. Damit kann nach Adam Riese so langsam mit dem vorzeitigen Klassenerhalt gerechnet werden, womit Saisonziel Nummer 1 so langsam in Reichweite gerät!

Â

Für den KTV in der Halle waren: Holger, Timo, Jonas, Alex, Sven, Michael, Martin, Marvin, Michael, Timo, Jasper, Julian, Juri, Axel

Â

Â

Verlierer Nr. 2: der Hund des Gastgebers!

Â

Bei der anschließenden Weihnachtsfeier, hatte sich die Mannschaft in Anlehnung an die historische Räucherkerze des Gastgebers, Spanferkel auf die Wunschliste gesetzt, welches von diversen Biersorten, Gin-Tonics und karibischen Rum umrahmt werden sollte. Nach der leckeren

3:0 Vorspeise vom Nachmittag reisten 12 hungrige Spieler nebst Trainer nach Kiel zurÅ¼ck, wo bereits eine gedeckte Tafel und dampfendes Essen auf Verzehr warteten. Selbiges wurde ebenso schnell vertilgt wie gespielt und auch der eiligst angeforderte Schokokuchen fand noch dankbare Abnehmer. Zum Leidwesen des Wach- und SchlieÅ¼hundes â€žBibow-profenâ€œ waren am Ende weder Fleisch noch KuchenkrÅ¼mmel Å¼brig, was der Stimmung bis weit nach Mitternacht zum GIÅ¼ck aber keinen Abbruch tat.

Å

Wir freuen uns auf den nÅ¼chsten Spieltag im neuen Jahr in LÅ¼beck und werden in gewohnter Manier berichten!

Å

Eure 2. Herren